

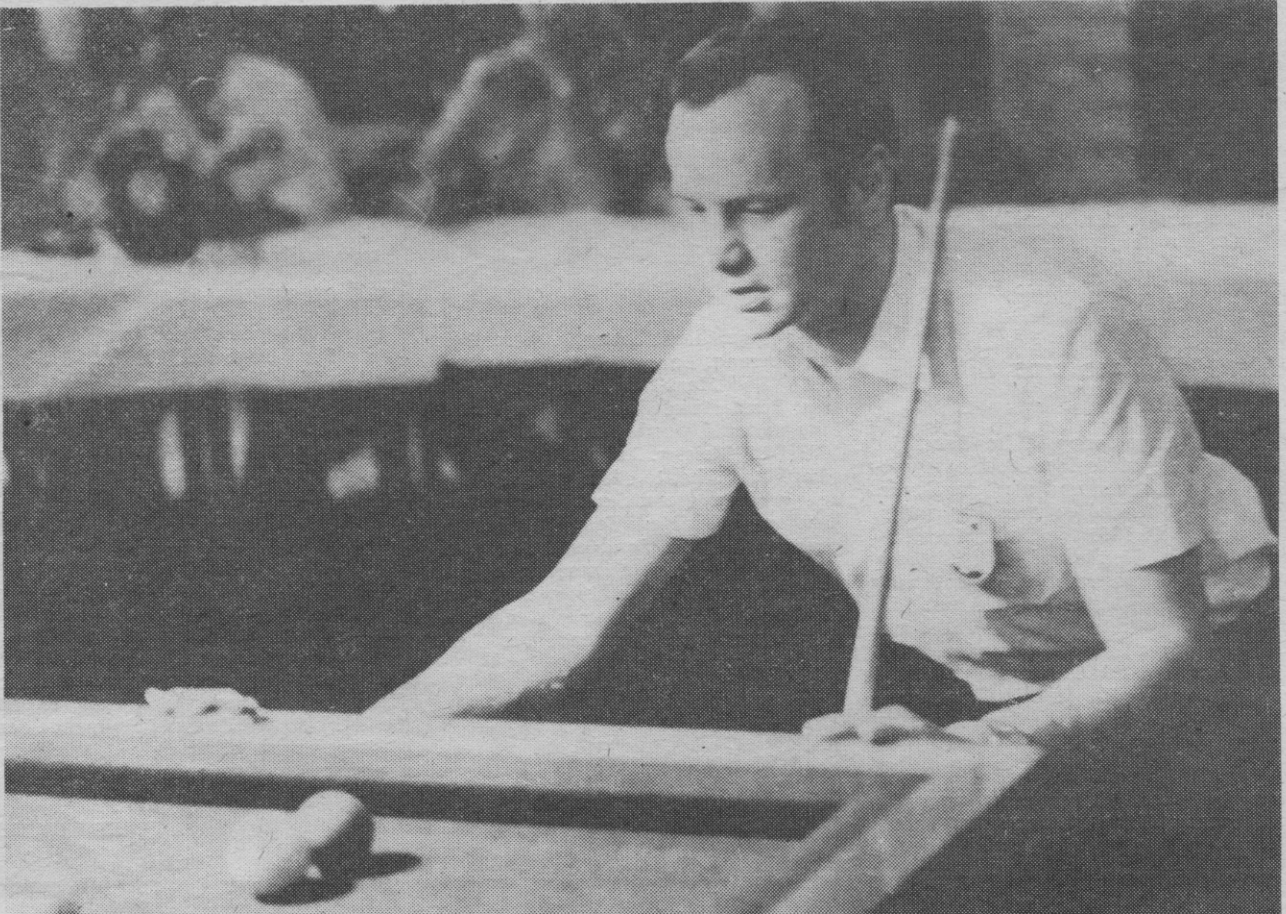
BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



FAST BESCHWÖREN schaut Günter Wille auf die Bälle. Der Spremberger war zwar auch in der gerade beendeten BK-Oberligasaison wieder einer unserer Besten, erreichte jedoch nicht ganz den guten Durchschnitt wie im Vorjahr. Zuletzt mußte er in der Rangliste seinen 3. Platz auch noch abgeben, da der Cottbuser Kurt Fladrich von Rang 4 auf Rang 2 mit zwei guten Spielen (318 und 304) aufrückte.

Foto: Thomas

In „Teufen“ von 1000 Meter fast zu Hause

Alfred Jennert ist engagiert im Beruf und im Billardsport

Er kennt sich über wie unter Tage aus. Als Bergvermesser bei der SAG Wismut obliegt dem Karl-Marx-Städter die Überwachung der offenstehenden Grubenbaue im Erzbergbau ebenso wie die Überprüfung der Sicherheit der Bergleute in Teufen bis über 1000 Meter. Das Stichwort heißt Deformationsvermessungen, die Alfred Jennert mit Hilfe von Nivelliergeräten vornimmt. Jedes Gebirge arbeitet, es befindet sich in einem ständigen Prozeß der Verformung, wobei Erdbeben in unseren Breitengraden zum Glück nicht auftreten. Aber jede Erdschütterung muß beobachtet werden, um etwaige bergmännische Gefahren auszuschalten. Der gelernte Hauer, der zweimal als Aktivist ausgezeichnet wurde und Vorsitzender der DSF-Gruppe in der Abteilung Ausbau Geomechanik im Wissenschaftlich-Technischen Zentrum der SAG Wismut ist, beschreibt die Situation so: „Die Gefahr im Bergbau ist etwa so groß wie die eines Fußgängers im Straßenverkehr.“ Vorsicht ist also auch hier die Mutter der Porzellankiste.

Als 11jähriger zum Billard gekommen

Ebenso engagiert wie im Beruf ist Alfred Jennert in seiner Lieblingssportart — als Aktiver und als Funktionär. Seit 1956 Mitglied unseres Verbandes, spielte er bis 1965 für Stahl Maxhütte. Den ersten Wettkampf läßt er noch heute Revue passieren: „Ich hatte als 11jähriger den ersten Kontakt zum Billardspiel im Kulturhaus des VEB Maxhütte Unterwellenborn gefunden. Zwei Jahre später stand ich im Punktekampf der DDR-Liga Manfred Hofbauer von Einheit Greiz gegenüber und unterlag mit 13:500 Punkten.“

Von 1965 bis 1970 verordnete sich der Neu-Karl-Marx-Städter eine sportliche Ruhepause. Heirat, Umzug und beruf-



ALFRED JENNERT

licher Außendienst hatten in dieser Zeit den Vorrang. Dann meldete er sich bei ESKA Karl-Marx-Stadt an, rückte bis zum Ersatzmann der Oberliga-Vertretung auf und wurde mit ihr 1982 und 1983 DDR-Meister. Im zweiten Meisterschaftsjahr schaffte Alfred Jennert seinen größten sportlichen Triumph. Da kam er zweimal auf dem Matchbillard gegen Glückauf Sondershausen zum Einsatz und punktete entscheidend mit zum Titelgewinn. Sein besiegter Gegner war immerhin die Nummer 2 von Sondershausen, der Vorsitzende des Trainerrats Lothar Erbs.

Mehr und mehr „hinter den Kulissen“

Leistungen dieses Formats hatten bei Alfred Jennert allerdings keine Kon-

stanz, denn, so unser Gesprächspartner, „bei aller Liebe zu meinem Sport fehlte mir der ganz große Ehrgeiz am Billardtisch“. Dies ist auch ein Grund, weshalb sich der heute 41jährige, der 1981 mit der Ehrennadel des DTSB in Bronze ausgezeichnet wurde, sich mehr und mehr „hinter den Kulissen“ verdient machte. So startete Alfred Jennert bereits frühzeitig auch eine „Karriere“ als Organisator in unserem Verband. Die ihm 1972 übertragene Funktion als Technischer Leiter des BFA Karl-Marx-Stadt übt er bis heute aus. 1975 wurde er Mitglied der Zentralen Technischen Kommission (BC), nach dem Ableben von Eberhard Helmich deren Vorsitzender und gleichzeitig ins Präsidium des Verbandes kooptiert. Auf dem Verbandstag 1984 erfolgte seine Wahl in dieses Gremium.

Ausgefallene Partien machen unzufrieden

Dieses Engagement des Familienvaters — die Sprößlinge sind 17 und 20 Jahre alt — nötigt Respekt ab, zumal er sich als Staffelleiter weiteren organisatorischen Aufwand aufbürdet. Bei aller sich gern auferlegten Belastung als Vorsitzender der ZTK könnten ihm zahlreiche Gemeinschaften „honoriger“ entgegenkommen. Am meisten wurmt Alfred Jennert jeder nicht ausgetragene Wettkampf. Vor allem die Anzahl der im vergangenen Jahr ausgefallenen Pokalbegegnungen war entschieden zu hoch. Die Mühen des Koordinators dieser Veranstaltungen werden so nicht belohnt. Den mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit verbundenen umfangreichen Postverkehr würde der Vorsitzende der ZTK gerne um alle „blauen“ Briefe an die säumigen Sektionen reduzieren.

DETLEF BRAUNE

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift: 1502 Potsdam-Babelsberg, Komarowring 3) — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Minister-

rates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium, Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 24. März 1986

Zwei Punkte bis zum Meistertitel

BC-Oberliga: ESKA Karl-Marx-Stadt ist kaum noch zu bremsen

Zwei Spieltage vor Abschluß der DDR-Mannschaftsmeisterschaft im Billard-Carambol sah der Vorjahreszweite Motor ESKA Karl-Marx-Stadt bereits wie der sichere neue Titelträger aus. Als einzige Vertretung blieb man bisher unbezwungen, ja gab sogar nicht einen einzigen Punkt ab. Auch im direkten Duell mit dem amtierenden Meister Chemie Schwarzra behielt man wenn auch knapp mit 11:9 die Oberhand. Die Schwarzra, die vielleicht noch auf den Rückkampf am letzten Spieltag auf eigenen Tischen gehofft hatten, benötigten nun die Schützenhilfe von Mittenwalde, wo die Karl-Marx-Städter am vorletzten Spieltag anzutreten haben bzw. hatten (15. März). Doch dazu in der nächsten „BILLARD“-Ausgabe. Sehen wir uns diesmal die Spiele des 7. und 8. Wettkampftages etwas genauer an.

Der 7. Spieltag

Karl-Marx-Stadt — Sondershausen 17:3. Th. Erbs beginnt seine Partie stark und führt gegen Bresk nach 3 Aufnahmen und einer Serie von 177 schon mit 248:27, ehe er in der 13. Aufnahme mit einer Schlußserie von 89 die Partie mit 400:253 beendet. Ziegenhals gewinnt gegen Ritzke mit 400:291. Einen harten Kampf liefern sich L. Erbs und Keller. Kellers Serien von 134 und 159 in der 1. und 3. Aufnahme beantwortet Erbs mit 280 in der 4. Aufnahme. Mit weiteren 69 Zählern beendet Erbs in der 5. Aufnahme als Erster die Partie, doch erspielt sich Keller im Nachstoß die zum Remis fehlenden 96 Punkte.

Am Matchbillard scheint Krüger seinen Gegner Ramisch zu überrollen, denn nach 6 Aufnahmen führt er nach Serien von 68, 122 und 104 schon mit 329:68. Dann folgt bis zur 18. Aufnahme Leerlauf, ehe Krüger mit 400 zu 167 siegt. Auch Omalnd kann gegen Schicha sicher nach 11 Aufnahmen mit 400:143 gewinnen. Dabei stehen auf seinem Protokoll 5 Fehlaufnahmen, die er jedoch mit Serien von 133, 151 und der Schlußserie von 74 kompensiert. Schicha gelingt lediglich in der letzten Aufnahme eine Serie von 84.

Die 2. Hälfte beginnt mit einem klaren Erfolg von Bresk gegen Th. Erbs (400:263). Völlig außer Tritt scheint sein Gegner, der nach 8 Aufnahmen nur 19 Zähler bucht, ehe ihm noch eine Serie von 229 gelingt. Die Cadre-Partien beginnen beim Gastgeber stark. Beide enden auf dem Turnierbillard nach 14 Aufnahmen. Ziegenhals besiegt Ritzke bei einer Höchstserie von 136 mit 300 zu 155 und Keller bezwingt L. Erbs mit 300:165 mit mittleren Serien. Knapper Ausgang zwischen Krüger und Ramisch. Beiden gelingt außer ihren Höchstserien von 60 bzw. 43 nichts spektakuläres, ehe Krüger mit 187:177 sich durchsetzt. Einen klaren Erfolg schafft Omalnd gegen Schicha. Obwohl wieder mit 8 Fehlaufnahmen belastet, reicht es nach Serien von 58 und 66 am Ende zum 243:143.

Bernburg — Schwarzra (alle Partien auf Turnierbillard) 5:15. Böhme gewinnt nach 6 Aufnahmen sicher mit 400:51 gegen Schmidt bei Serien von

92 und 228. Auch Stöckel kann sich gegen den in der Freien Partie unsicher wirkenden Hoche nach Serien von 106 und 179 mit 400:92 bei 9 Aufnahmen durchsetzen. Dann läßt Büscher seinen Start-Ziel-Erfolg mit der Serie von 400 folgen, während sein Gegner Nieber im Nachstoß lediglich 5 Punkte erreicht. In der Partie Weise gegen Dankwerth unterstreicht Weise seine Qualitäten in der Freien Partie. Bei 2 Fehlaufnahmen siegt er mit Serien von 48, 72 und 280 in der 5. Aufnahme mit 400:283. Dabei lag Dankwerth nach 4 Aufnahmen noch mit 283:120 in Führung, konnte aber im Nachstoß nichts verbessern.

In der 1. Halbserie ohne Carambolage muß Lässig auch diesmal schon nach dem 2. Punkt abtreten. Eder jedoch läßt auch nur 18 folgen. Dann beendet Lässig mit 398 die Partie, doch Eder kann im Nachstoß mit 382 gleichziehen. In der 2. Partie findet Böhme bei Schmidt erhebliche Gegenwehr. Obwohl Böhme nach Serien von 79, 66 und 118 in der 6. Aufnahme schon sicher mit 300:85 führt, erspielt Schmidt mit 174 Punkten eine schöne Serie und kann in der 10. Aufnahme auf 309:279 herankommen, ehe Böhme in der nächsten Aufnahme mit 400:311 doch noch sicher gewinnt. Im Cadre zeigt sich Hoche wieder von der gewohnten Seite. Bei Serien von 46, 111, 59 und 58 kann er den ebenfalls stark spielenden Stöckel nach 7 Aufnahmen mit 300:210 bezwingen. Ansprechende Leistungen erzielen auch Büscher und Nieber. Obwohl ihnen nur je eine höhere Serie von 67 bzw. 77 gelingt, trennen sie sich nach 19 Aufnahmen 300:242. Dankwerth kann gegen Weise sicher mit 300:157 nach 18 Aufnahmen gewinnen, bevor auf Platz 1 sich Eder seinem Gegner Lässig klar mit 89:300 in der 8. Aufnahme beugen muß.

Mittenwalde — Bitterfeld 18:2. Obwohl sich die Gäste mit den vom NVA-Dienst beurlaubten Steffen Rödel verstärken, gelingt ihnen lediglich ein Partiegewinn. Die Partie St. Rödel gegen A. Neumann verläuft sehr nervös. Sicher liegt es an der fehlenden Trainingsmöglichkeit, daß Rödel am Ende 11 Fehlaufnahmen und eine 240:277-Niederlage einstecken muß. Auch bei seinem Bruder Bernhard klappt es nicht wie gewohnt, so daß am Ende ein 299-

zu-153-Erfolg für Voigt feststeht. Die Partie Schumann gegen Rohland bringt bis zur 6. Aufnahme keine Höhepunkte. In der 7. Aufnahme läßt Rohland 273 folgen und beendet in der folgenden Aufnahme die Partie mit 400:181. Am Match-Billard erwischt Hönow gegen Hoffmann einen guten Start. Mit einer Serie von 124 in der 2. Aufnahme sichert er sich eine klare Führung, läßt in der 10. Aufnahme nochmals 80 folgen und gewinnt am Ende sicher mit 285:85. Die einzigen Siegpunkte erspielt sich Uhlemann gegen J. Neumann. 131 in der 2. Aufnahme, 86 in der 9. Aufnahme und in der 12. Aufnahme die Schlußserie von 121 hinzu bringen 400:29 für Uhlemann.

Die 2. Hälfte beginnt mit einer starken Leistung auf Platz 5. Arno Neumann schafft gegen St. Rödel nach Serien von 125, 66 und 52 nach nur 10 Aufnahmen 400:144. Zerfahrenes Spiel im Cadre zwischen Voigt und B. Rödel, welches Voigt mit 80:73 für sich entschied. Mit 256:190 kann Rohland bei Serien von 66 und 68 gegen Schumann gewinnen. Hönow schafft gegen Hoffmann bei einer Höchstserie von 40 mit 136:68 den Sieg und damit seinen ersten Saisonserfolg im Cadre. Jürgen Neumann zeigt auch diesmal eine ansprechende Leistung im Cadre. Daß es am Ende sogar zum 258:236-Erfolg gegen Uhlemann reicht, ist letztlich auch dessen schwächstem Saisonspiel zuzuschreiben.

Der 8. Spieltag

Chemie Bitterfeld — Chemie Schwarzra 4:16. Zwei Gewinnpartien verbuchten die Gastgeber am Ende auf ihrem Konto. Uhlemann konnten gegen Lässig im Cadre 47/2 bei gutem Durchschnit nach 13 Aufnahmen knapp mit 300:290 gewinnen. Einen schönen Erfolg erzielte Preis gegen Böhme in seiner 2. Freien Partie. Eine Höchstserie von 123 und vier weitere um 50 führten zum Endstand von 400:103. Trotz guter Leistungen mußten sich Schumann und B. Rödel ihren Gegnern beugen. Durch seine Höchstserie von 196 konnte Rödel gegen Stöckel, der in der 2. und 3. Aufnahme 228 und 134 erspielte, achtbar abschneiden und nach 9 Aufnahmen trotz der Niederlage von 263:400 noch zufrieden das Billard verlassen. Schumann unterlag Büscher in beiden Partien denkbar knapp. Einer 259:46-Führung ließ Büscher seine Schlußserie von 354 folgen, während Schumann im Nachstoß noch 73 schaffte. Endstand nach 4 Aufnahmen 400:332 für den Gast. Im Cadre führte Schumann wieder bis zur vorletzten Aufnahme mit 253:192, ehe Büscher mit 108 nach 13 Aufnahmen den Endstand von 300:254 sicherte.

Nach seiner schwachen Leistung in der Freien Partie (106:63) steigerte sich Dankwerth gegen Hoffmann im Cadre 47/2 erheblich. Er begann gleich mit seiner Höchstserie von 104 und siegte nach 16 Aufnahmen mit 300:66. Zerfahren begann die Freie Partie zwischen Uhlemann und Lässig. Nach 5 Aufnahmen standen bei Lässig eine 1, während Uhlemann 102 zu bieten hatte. Dann fand Lässig zu seinem Spiel und gewann nach 11 Aufnahmen sicher mit 400:148. Erwähnenswert ist noch Stök-

Fortsetzung auf Seite 4

Zwei Punkte bis zum Meistertitel

Fortsetzung von Seite 3

kels Cadre-Partie, die er bei einer Höchstserie von 111 nach 9 Aufnahmen klar mit 300:72 gegen den nicht sein Spiel findenden B. Rödel gewinnen konnte.

Karl-Marx-Stadt — Bernburg (alle Partien auf Turnierbillard) 17:3. Nervös die Partie zwischen Bresk und Schmidt, die letzterer ohne erwähnenswerte Serien mit 273:182 gewann. Hoche konnte sich gegen den gewohnt stark spielenden Ziegenhals nicht behaupten, der nach Serien von 303 und 97 mit 400:31 die Nase vorn hatte. Auch Nieber vermochte Keller nichts entgegenzusetzen. Mit einer Startserie von 227 und einer Schlußserie von 132 gewinnt Keller nach 5 Aufnahmen mit 400:65. Ebenfalls 5 Aufnahmen benötigte Krüger gegen Weise zum 400:92-Erfolg. Dabei ließ er einer Serie von 122 in der 2. Aufnahme eine Schlußserie von 269 folgen.

Dann folgte der Höhepunkt des Wettkampfes. Omland, im Hinspiel nicht überzeugend, hatte gegen den Ranglisten ersten Eder anzutreten. Während der Gast nach 3 Carambolagen das Billard verlassen mußte, konnte Omland das Limit in einer Serie beenden. In seiner 2. Partie schien Bresk die Nervosität abgelegt, denn in der 5. Aufnahme gelang ihm eine Serie von 107, doch benötigte er bis zum 400:311-Erfolg 18 Aufnahmen. Spannung brachte die Cadre-Partie zwischen Hoche und Ziegenhals. Bis zur 10. Aufnahme lag Hoche noch mit 165:255 im Rückstand, ehe er in der folgenden Aufnahme seine Höchstserie von 132 erspielte. Ziegenhals ließ 41 folgen und blieb somit 4 Zähler vor dem Partieende stehen, so daß Hoche in der 12. Aufnahme die Partie beendete, doch Ziegenhals im Nachstoß noch das Remis erzwang.

Im Spiel Keller gegen Nieber gab es nur ein knappes 297:284. Auch zwischen Krüger und Weise war viel Leerlauf, so daß am Ende nur ein 250:199-Sieg für Krüger herauskam. Omland konnte seine Cadre-Partie wie in der 1. Halbserie mit 30 Durchschnitt sicher gegen Eder gewinnen, der es auf 215 Punkte brachte.

Sondershausen — Mittenwalde 12:8. Ohne ihre Stammspieler Rohland und Vogt reisten die Mittenwalder beim Tabellennachbarn an. Doch so sicher, wie das Endergebnis damit schien, konnte der Tabellendritte sich nicht durchsetzen. Ohne Gegenwehr konnte Th. Erbs gegen Schulze mit 400:81 nach 20 Aufnahmen siegen. Ritzke spielte gegen Gerdes nicht gelöst. Durch Serien von 61, 148 und 154 kam er jedoch nach 15 Aufnahmen zum 400:174-Erfolg. Auch L. Erbs ließ nach starkem Anfang mit Serien von 101 und 200 in der 1. und 3. Aufnahme nach und benötigte gegen A. Neumann 13 Aufnahmen zum 400:240-Erfolg. Stammspieler trafen auf Platz 1 und 2 aufeinander. Hönow konnte sich mit mittleren Serien gegen Ramisch mit 291:267 durchsetzen

und Jürgen Neumann krönte seine in den vergangenen Kämpfen gezeigte Steigerung mit einem 400:71-Sieg gegen Schicha, wobei ihm Serien von 148 und 106 in der 3. und 8. Aufnahme gelangten.

Stark verbessert lief die 2. Partie von Th. Erbs. Mit der Startserie von 117 und einer Serie von 214 in der 4. Aufnahme beendete er nach 5 Aufnahmen mit 400:34 seine Partie siegreich. Bei schwachem Spiel chancenlos blieb Ritzke gegen Gerdes im Cadre, wo er sich mit 85:150 geschlagen geben mußte.

Zu einem Höhepunkt des Kampfes wurde die Cadre-Partie zwischen A. Neumann und L. Erbs. Nach 2 Aufnahmen schon mit 120:24 in Führung liegend, unterlag der Gast nach nur 11 Aufnahmen mit 240:300. Auf Platz 2 blieben Hönow und Ramisch unter ihren Möglichkeiten, wobei Hönow am Ende mit 97:49 deutlich vorn war. Schicha konnte sich durch 2 Serien von 48 und 55 in der 4. und 8. Aufnahme von J. Neumann knapp absetzen und diesen Vorsprung bis zum 144:131-Sieg verteidigen.

LOTHAR SCHÜTZE

Statistik des 7. und 8. Spieltages

Motor ESKA Karl-Marx-Stadt — Glückauf Sondershausen 17:3

Omland	4:0	36,36	12,15	151/66	Schicha	0:4	13,00	7,15	84/38
Krüger	4:0	22,22	9,35	122/60	Ramisch	0:4	9,27	8,85	77/43
Keller	3:1	80,00	21,42	159/59	Erbs, L.	1:3	80,00	11,78	280/41
Ziegenhals	4:0	80,00	21,42	186/136	Ritzke	0:4	58,20	11,07	251/40
Bresk	2:2	27,20	(36,36)	127/—	Erbs, Th.	2:2	27,62	(30,77)	229/—
17:3 35,76 15,14					3:17 26,41 9,41				

Chemie Bernburg — Chemie Schwarz 5:15

Eder	1:3	200,00	11,12	382/28	Lässig	3:1	200,00	37,50	398/146
Weise	2:2	80,00	8,72	280/41	Dankwerth	2:2	56,60	16,66	163/78
Nieber	0:4	5,00	12,73	5/77	Büscher	4:0	400,00	15,78	400/67
Hoche	2:2	10,22	42,85	51/111	Stöckel	2:2	44,44	30,00	179/55
Schmidt	0:4	21,29	(—)	174/—	Böhme	4:0	47,05	(66,66)	228/—
5:15 37,02 15,15					15:5 67,14 21,34				

Aktivist Mittenwalde — Chemie Bitterfeld 18:2

Neumann, J.	2:2	2,41	12,90	18/68	Uhlemann	2:2	33,33	11,80	131/66
Hönow	4:0	14,25	6,80	124/40	Hoffmann	0:4	4,25	3,40	17/14
Rohland	4:0	50,00	12,80	273/68	Schumann	0:4	22,62	9,50	52/47
Voigt	4:0	14,95	4,00	119/21	Rödel, B.	0:4	7,65	3,65	48/19
Neumann, A.	4:0	22,56	(40,00)	125/—	Rödel, St.	0:4	12,80	—	106/—
18:2 18,77 9,12					2:18 13,36 7,08				

Chemie Bitterfeld — Chemie Schwarz 4:16

Uhlemann	2:2	13,45	23,07	53/59	Lässig	2:2	36,36	22,30	197/106
Hoffmann	0:4	3,15	4,12	12/19	Dankwerth	4:0	5,30	18,75	21/104
Schumann	0:4	83,00	19,54	248/47	Büscher	4:0	100,00	23,07	354/108
Rödel, B.	0:4	29,22	8,00	196/24	Stöckel	4:0	44,44	33,33	228/111
Preis	2:2	19,03	(44,44)	123/—	Böhme	2:2	17,96	(21,05)	125/—
4:16 18,59 13,56					16:4 25,12 23,33				

Motor ESKA Karl-Marx-Stadt — Chemie Bernburg 17:3

Omland	4:0	400,00	30,00	400/102	Eder	0:4	3,00	21,50	3/77
Krüger	4:0	80,00	12,50	269/77	Weise	0:4	31,80	9,95	92/38
Keller	4:0	80,00	14,85	227/45	Nieber	0:4	13,00	14,20	44/70
Ziegenhals	3:1	200,00	25,00	303/64	Hoche	1:3	15,50	25,00	28/132
Bresk	2:2	15,32	(22,22)	107/—	Schmidt	2:2	15,37	(13,65)	67/—
17:3 42,78 18,50					3:17 16,51 16,06				

Glückauf Sondershausen — Aktivist Mittenwalde 12:8

Schicha	2:2	7,10	7,20	40/55	Neumann, J.	2:2	40,00	6,55	148/34
Ramisch	0:4	13,35	2,45	91/9	Hönow	4:0	14,55	4,85	63/20
Erbs, L.	4:0	30,76	27,27	200/65	Neumann, A.	0:4	18,46	21,81	45/66
Ritzke	2:2	26,66	4,25	154/14	Gerdes	2:2	11,60	7,50	47/33
Erbs, Th.	4:0	32,00	(80,00)	214/—	Schulze, W.	0:4	4,60	(—)	20/—
12:8 23,34 8,14					8:12 14,69 8,70				

Der Tabellenstand nach 8 Spieltagen

	SP	WP	PP	MGD	GD Frei
					3 — 5
1. Motor ESKA Karl-Marx-Stadt	8	16:0	121:39	30,65/15,95	34,38
2. Chemie Schwarz	8	12:4	122:38	36,50/19,17	41,95
3. Glückauf Sondershausen	8	10:6	74:86	22,05/11,13	26,39
4. Aktivist Mittenwalde	8	6:10	66:94	21,83/ 8,84	21,10
5. Chemie Bernburg	8	2:14	53:107	26,19/13,27	18,82
6. Chemie Bitterfeld	8	2:14	44:116	15,74/10,21	16,92

Viel kann den Cottbusern wohl nicht mehr passieren

BC-DDR-Liga, Staffel 1: Vier-Punkte-Vorsprung wieder hergestellt

Wieder auf 4 Punkte ist der Vorsprung von Spitzenreiter Turbine Cottbus gegenüber dem ärgsten Rivalen EBT Berlin angewachsen. Der Grund: die Hauptstädter verloren bei Lok Staßfurt einen Zähler, während die Lausitzer erneut ungefährdet ihre Kreise zogen. Empor Landsberg erwischte es beim Tabellenführer sogar besonders arg, kam man doch mit 0:20 unter die Räder. Allerdings hatten die Empor-Spieler auch Grund zur Freude, denn sie konnten die Rote Laterne in der Tabelle wieder an Motor Babelsberg abtreten. Gegen die zweite Lausitzer Vertretung, gegen Lok Senftenberg war ein Remis herausgesprungen, so daß man nun insgesamt 3 Zähler auf dem

Konto hat. Die Babelsberger hingegen verloren zweimal klar, wobei lediglich Claus Schubert Siegpunkte einbringen konnte.

10. Spieltag: Staßfurt — EBT Berlin 10:10 (9,896:11,672), Ludwigsfelde gegen Magdeburg 10:10 (12,982:10,425), Babelsberg — Cottbus 4:16 (10,480 zu 13,153), Landsberg — Senftenberg 10:10 (11,118:12,9).

11. Spieltag: EBT Berlin — Ludwigsfelde 12:8 (12,282:12,041), Magdeburg gegen Staßfurt 10:10 (9,810:10,170), Senftenberg — Babelsberg 16:4 (8,868 zu 8,126), Cottbus — Landsberg 20:0 (13,994:6,674).

(Statistik von Werner Kosicki)

Die Tabelle nach 11 Spieltagen

	WP	PP	MGD	BED frei	BED 52/2	HS frei	HS 52
Cottbus	21:1	192:28	15,617	200,00	21,42	376	117
EBT Berlin	17:5	140:80	16,331	133,33	27,27	297	77
Senftenberg	14:8	123:97	9,286	44,44	11,95	220	54
Börde Magdeburg	14:8	108:112	9,639	21,05	16,66	186	73
Staßfurt	9:13	103:117	10,532	44,44	13,40	309	64
Ludwigsfelde	8:14	99:121	11,686	400,00	50,00	400	148
Landsberg	3:19	48:172	7,290	100,00	15,00	332	76
Babelsberg	2:20	67:153	8,897	400,00	75,00	400	220

Leipziger behaupten ihren knappen Vorsprung weiterhin

BC-DDR-Liga, Staffel 2: Spannung bis zum letzten Spieltag

Ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen kennzeichnet weiter das Geschehen in dieser Staffel. Die seit dem 8. Spieltag führenden Leipziger behaupten ihren Einpunkt-Vorsprung auch nach 11 Tagen. Einmal war man gar schon mit zwei Zählern vorn, denn am 10. Spieltag mußte Meißen in Meerane mit einem Remis zufrieden sein. Dann jedoch war es wieder Meerane, das mit einer Punkteteilung beim Tabellenführer den alten Abstand der beiden Spitzenreiter wieder herstellte. Die Mannschaft jedoch, die die beiden Titelaspiranten düpierte, hatte in bezug auf den Tabellenplatz keinen Vorteil ziehen können. Zunächst rutschte man auf Rang 3 vor, da Glauchau in Erfurt

verlor, dann jedoch gewann Glauchau gegen Haselbach und der alte Stand war wieder hergestellt. Erst der letzte Spieltag wird wohl die Entscheidung bringen, wenn Leipzig die Meißener empfängt.

10. Spieltag: Meerane — Meißen 10 zu 10 (15,117:13,262), Mickten — Leipzig 7:13 (6,739:11,479), Erfurt — Glauchau 14:6 (15,873:11,466), Haselbach gegen Neustadt 10:10 (8,234:9,117).

11. Spieltag: Meißen — Mickten 12:8 (11,979:8,456), Leipzig — Meerane 10 zu 10 (15,785:12,668), Glauchau — Haselbach 12:8 (10,968:6,569), Neustadt gegen Erfurt 6:14 (9,810:10,932).

(Statistik von Gerald Morgenroth)

Die Tabelle nach 11 Spieltagen

	WP	PP	MGD	BED frei	BED 52/2	HS frei	HS 52/2
1. Leipzig	17:5	131:89	11,460	133,33	27,27	331	85
2. Meißen	16:6	138:82	12,373	40,00	17,65	220	74
3. Glauchau	13:9	134:86	11,194	50,00	16,66	261	88
4. Meerane	13:9	124:96	12,060	200,00	50,00	399	135
5. Erfurt	13:9	111:109	10,414	57,14	14,35	280	65
6. Mickten	6:16	87:133	8,111	19,65	11,25	187	49
7. Neustadt	6:16	83:137	8,762	400,00	33,33	400	114
8. Haselbach	4:18	72:148	6,878	16,00	12,80	112	60

Achtung, wichtig!

Pokalkampf der Familien in Bochow

Das Finalturnier um den von Bob-Piloten Bernhard Lehmann gestifteten Familiensportpokal mußte kurzfristig verlegt werden. Mit der Ausrichtung dieses attraktiven Wettbewerbs wurde wieder die BSG Traktor Bochow im Kreis Jüterbog beauftragt.

Gespielt wird wie im Terminplan festgelegt am 10. Mai, aber wie gesagt nicht in Cottbus, sondern in Bochow. Um 10 Uhr soll die Eröffnung erfolgen und das Programm dann bis gegen 19 Uhr andauern.

Achtung, aufgepaßt! Wenn diese „BILLARD“-Ausgabe den Lesern ins Haus gebracht wird, ist der Melde-termin schon herangerückt. Die Meldungen der 3 Erstplatzierten soll möglichst noch bis zum 20. April an Ingrid Bergemann, Turmstraße 6, Jüterbog, 1700 eingesandt werden.

Aus den Bezirken

POTSDAM

Große Resonanz

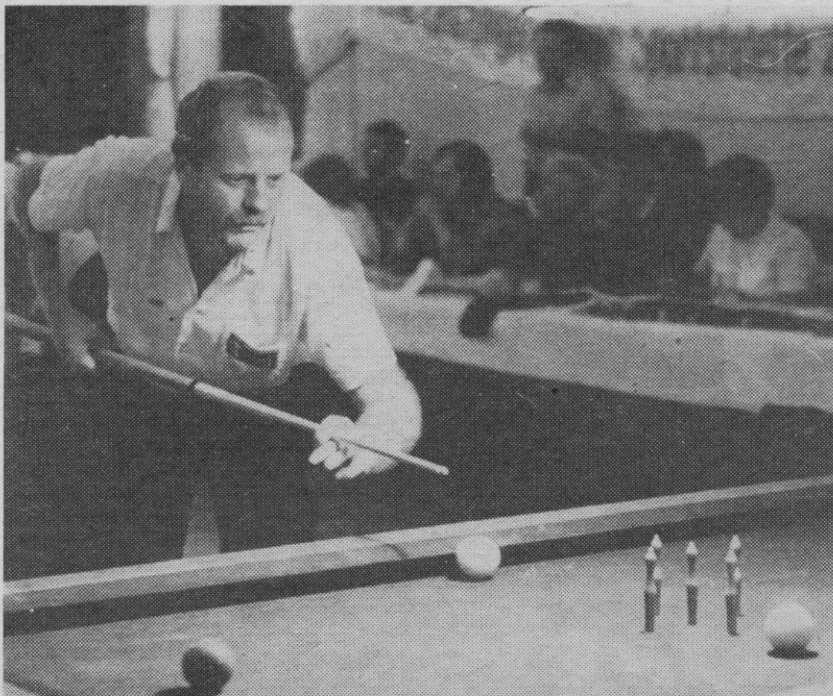
Mit 32 Aktiven (davon 5 Mädchen) fand die Bezirksmeisterschaft Mgm für den Nachwuchs eine große Resonanz. Bei der von der BSG Aufbau Brandenburg hervorragend organisierten Veranstaltung wurde in der Spieldistanz von 75 Points oder 10 Aufnahmen gespielt.

Die Resultate: AK 12 bis 14, weiblich:

1. Dörte Gavallek GD 1,13, 2. Jaque-line Noll (beide Traktor Oehna) 0,96, 3. Anke Bumann (Traktor Bochow) 0,56. **AK 12, männlich:** 1. Enrico Rupp (Chemie Premnitz) 4,39, 2. Mark Bergemann (Traktor Bochow) 2,90, 3. Marco Riebe (Stahl Brandenburg) 1,86. **AK 13/14, männlich:** 1. Rene Schüler (Traktor Bochow) 2,3, 2. Sven Reich (Rot-Weiß Netzen) 1,6. **AK 15/16, männlich:** 1. Dirk Schulze (Aufbau Brandenburg) 18,75, 2. Frank Jeschke (TSG Wusterwitz) 9,0, 3. Ronald Thiele (Traktor Bochow) 2,50. **AK 17/18, männlich:** 1. Marco Schwuchow (Havelstrand Strodehne) 9,35, 2. Bernd Bohling (Chemie Premnitz) 10,10, 3. Rene Koth (Havelstrand Strodehne) 7,21.

Die Disziplin Mgm kommt scheinbar beim Nachwuchs besonders gut an. Liegt das vielleicht am fehlenden Vorurteil?

HORST PAUSEMANN



ÜBER BESTÄNDIGKEIT wird man nach der BK-Mannschaftsmeisterschaft unseres Landes wohl viel zu diskutieren haben. Auch Schuster von Chemie Guben ist ein Beispiel dafür. Am 11. Spieltag erreichte er 279 und am 12. 328 Holz. Trotz dieser Fähigkeiten bleibt für ihn in der Rangliste nur Platz 26.

Foto: Thomas

Plötzlich klarer Meister: Ascota

BK-OBERLIGA: Zwei Cottbuser Heimmiederlagen am Saisonende

Na, das war ja ein eigenartiger Meisterschaftsabschluß. Nach 12 von 14 Spieltagen sah es in der BK-Meisterschaft unseres Landes noch nach einem ganz knappen Ende aus. Punktgleich rangierten Turbine Cottbus und Motor Ascota Karl-Marx-Stadt vor den übrigen Kontrahenten. Ein Abschluß wie in der Vorsaison, als Cottbus vor Spremberg und Ascota lediglich durch den besseren Generaldurchschnitt die Nase vorn hatte (alle drei Teams mit 22:6 Punkten), schien denkbar. Doch es sollte ganz anders kommen. Turbine leistete sich in den letzten beiden Partien jeweils Heimmiederlagen und überließ so Ascota noch deutlich den Meistertitel.

An diese zweite Halbserie wird man in Cottbus sicher noch lange denken. Von den 7 Rückrundenspartien wurden gleich 4 verloren. Man sprang von überragenden Mannschaftsergebnissen wie am 12. Spieltag (1774 Holz) bis zu unterklassigen Resultaten wie am 8. Tag (1575). Woran diese Unbeständigkeit gelegen hat, wird man in den eigenen Reihen zu ergründen haben. Die größten Potenzen stecken wohl trotzdem in dieser Mannschaft um den Ranglisten-ersten Lothar Blawid.

Der neue Meister verdiente sich den Titel vor allem eben mit dem Vorteil der Beständigkeit. Die zweite Halbserie brachte nur eine Niederlage (11. Tag in Spremberg) und Resultate, die bis auf eine Ausnahme immer im Bereich der 1600 Holz lagen. Diese eine Ausnahme war ausgerechnet der direkte Vergleich mit dem Titelanwärter Nummer 1 aus Cottbus. Da zeigten die Karl-Marx-Städter, daß sie auf die Stunde topfit

waren und gewannen mit einem für sie ungewöhnlich hohen Ausbeute von 1724 Points. Sieht man sich die Rangliste an und kennt die Spielergebnisse und die Tabelle nicht, wird man Ascota kaum zu den Meisteraspiranten einrechnen. So ist das eben: Während Cottbus gleich drei Akteure unter den ersten fünf hat, kommt der erste Ascota-Mann mit Bernd Zika auf Platz 10. Zika übrigens hatte einen guten Start in die Meisterschaft, fiel dann aber immer weiter zurück. Auch fehlen ihm durch seinen NVA-Dienst zwei Punktspiele. Der Mannschaftsmeistertitel blieb wie gesagt trotz dieser guten Ranglistenplatzierungen von Turbine nicht in der Lausitz sondern in der Bezirksstadt am Fuße des Erzgebirges.

Über den Begriff Unbeständigkeit diskutiert man indes gewiß nicht nur bei Turbine in Cottbus. Auch in Dresden-Reick und in Spremberg wird man sich da eigene Gedanken machen. Trak-

tor Spremberg ist fast so ein Fall wie die Cottbuser Vorjahresmeister. Die Wille-Mannschaft aus Spremberg hat den zweitbesten Generaldurchschnitt und natürlich auch die zweithöchste Summe der Partiepunkte hinter Turbine. Trotzdem mußte man am Ende den Medaillenplatz an Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben abtreten. Wieder täuscht die Rangliste fast eine Fata Morgana vor, denn drei Spremberger sind unter den besten 10 einrangiert, während der erste Gubener mit Fischer auf Platz 14 folgt. Auch bei diesen beiden Teams ging das direkte Duell der Rückrunde an die in der Tabelle am Schluß besser platzierten Gubener.

Die Meisterschaft insgesamt einzuschätzen, bleibt den Fachleuten überlassen. Für Gesprächsstoff bei den Anhängern dieser Billard-Disziplin ist gewiß wieder gesorgt worden. Schade nur, daß mit Motor West Karl-Marx-Stadt eine Vertretung ohne Punktgewinn blieb und sich zuletzt sogar noch eine Strafe einhandelte. Der zweite Aufsteiger, Stahl Brandenburg, schlug sich recht achtbar und sicherte sich den Verbleib im Oberhaus. Brandenburg scheint sich halt immer mehr zu einer Sportstadt der Extraklasse zu entwickeln. Von den Höhenflügen der Stahl-Fußballer hat man sicher allorts gehört. Großartige Wassersportler und Kegler sind dort schon immer zu Hause, und kürzlich stiegen auch die Handballer von Stahl in die höchste Spielklasse unseres Landes auf.

11. Spieltag

Spremberg 1709		Ascota 1621	
Wille	157/293	Tischer	275
May	293	Rother	246
Zolk	239	Autengr.	142/294
Schneider	171/319	Heyder	272
Jürgensen	120/277	Autengr. Ho.	271
Fischer	288	Kochsiek	263
Tschernitz 1522		West 1468	
Nachtmann	265	Engel	263
Gocht	234	Brand	109/187
Kätzmer	245	Grünzig	222
Hlawatschke	230	Lathan	280
Pursche	274	Pester	254
Gürbig	274	Gehmlich	262
Cottbus 1719		Reick 1684	
Bock	161/313	Höcker	258
Fobow	251	Pietzsch	172/315
Fladrich	171/308	Glöckner	251
Matthiaschk	250	Löwe	279
Drechsler	279	Hähne, L.	264
Blawid	153/318	Hähne, M.	153/317
Guben 1638		Brandenburg 1593	
Keiler	258	Wolff	272
Pflaum	132/299	Schendel	240
Weihrauch	255	Hengmith	279
Zschörneck	286	Filipski	153/281
Fischer	261	Klix	231
Schuster	125/279	Sypli	152/290

Fortsetzung auf Seite 7

12. Spieltag

Spremberg 1727		West 1614	
Wille	148/300	Engel	278
May	273	Brand	236
Zolk	262	Grünzig	259
Schneider	289	Lathan	249
Jürgensen	152/302	Pester	125/285
Fischer	141/301	Gehmlich	162/307

Tschernitz 1586		Ascota 1624	
Nachtmann	289	Tischer	165/307
Gocht	238	Rother	97/249
Kätzmer	267	Autengr.	131/288
Hlawatschke	258	Heyder	257
Pursche	252	Autengr. Ho.	271
Gürbig	282	Kochsiek	252

Cottbus 1774		Brandenburg 1536	
Bock	161/298	Wolff	254
Fobow	263	Klix	231
Fladrich	173/339	Schendel	264
Matthiaschk	286	Hengmith	269
Drechsler	277	Filipski	240
Blawid	148/311	Sypli	278

Guben 1714		Reick 1576	
Keiler	240	Höcker	269
Pflaum	288	Pietzsch	264
Weihrauch	158/308	Glöckner	258
Zschörneck	275	Löwe	150/249
Fischer	275	Hähne, L.	257
Schuster	168/328	Hähne, M.	279

13. Spieltag

West 0		Reick 1550	
Brand	0	Höcker	262
Pester	0	Pietzsch	267
Grünzig	0	Glöckner	258
Lathan	0	Löwe	226
Engel	0	Hähne, L.	244
Gehmlich	0	Hähne, M.	130/293

Ascota 1667		Brandenburg 1537	
Tischer	289	Wolff	263
Rother	275	Schendel	229
Autengr. He.	264	Hengmith	265
Heyder	140/303	Filipski	246
Autengr. Ho.	262	Jensen	264
Kochsiek	274	Sypli	270

Cottbus 1629		Tschernitz 1697	
Bock	270	Nachtm.	155/316
Leyer	218	Gürbig	143/293
Drechsler	104/263	Kätzmer	257
Matthiaschk	268	Gocht	284

Fladrich	158/318	Hlawatschke	272
Blawid	119/292	Pursche	275

Guben 1645		Spremberg 1639	
Keiler	253	Wille	296
Pflaum	132/285	May	261
Weihrauch	260	Zolk	210
Zschörneck	152/278	Schneider	289
Fischer	154/280	Jürgens.	134/293
Schuster	150/289	Fischer	290

14. Spieltag

West 0		Brandenburg 1563	
Engel	0	Wolff	259
Pester	0	Hengm.	146/240
Grünzig	0	Filipski	254
Brand	0	Schendel	255
Lathan	0	Jensen	271
Gehmlich	0	Sypli	284

Ascota 1681		Reick 1603	
Tischer	269	Höcker	283
Rother	287	Pietzsch	279
Autengr. He.	275	Glöckner	262
Heyder	281	Löwe	251
Autengr. Ho.	284	Hähne, L.	254
Kochsiek	150/285	Hähne, M.	274

Cottbus 1716		Spremberg 1748	
Bock	154/300	Wille	164/303
Fladrich	138/304	Schneid.	166/324
Drechsler	137/296	May	155/316
Matth.	111/264	Zolk	247
Leyer	254	Jürgensen	266
Blawid	148/298	Fischer	292

Guben 1611		Tschernitz 1558	
Keiler	290	Nachtmann	268
Pflaum	248	Gocht	236
Weihrauch	272	Kätzmer	271
Zschörneck	237	Pursche	251
Fischer	178/312	Hlawatschke	219
Schuster	252	Gürbig	141/313

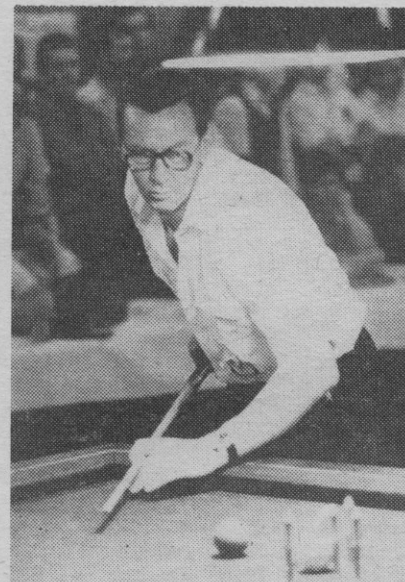
Die Mannschaftsergebnisse von Motor West Karl-Marx-Stadt in den Spielen gegen Motor Dresden-Reick und gegen Stahl Brandenburg wurden gemäß § 106 Abs. 1 der Rechtsordnung des DBSV der DDR wegen Verstoß gegen die WKO § 11 Abs. 17 mit Null gewertet. Auch die Einzelergebnisse gelten als nicht erzielt. Die Karl-Marx-Städter hatten in der Meisterschaftsaison einen als Stammspieler gemeldeten Akteur nicht ein einziges Mal eingesetzt, obwohl die WKO von Stammspielern mindestens zwei Punktspieleinsätze verlangt.

Die Rangliste

1. Blawid	C	14	302,00
2. Fladrich	C	14	298,17
3. Hähne, M.	R	12	297,42
4. Wille	S	14	297,29
5. Bock	C	14	293,57
6. Gürbig	T	14	292,29
7. Pietzsch	R	14	290,14
8. Schneider	S	14	289,14
9. Fischer	S	14	287,64
10. Zika	A	10	286,80
11. Sypli	B	13	286,62
12. Heyder	A	12	285,17
13. May (Jun.)	S	12	285,00
14. Fischer	G	14	279,93
15. Gehmlich	W	11	279,91
16. Hengmith	B	14	278,71
17. Kochsiek	A	14	278,64
18. Leyer	C	12	277,58
19. Jürgensen	S	14	277,43
20. Tischer	A	14	276,07
21. Autengruber, He.	A	14	276,07
22. Hähne, L.	R	14	274,07
23. Jensen	B	12	273,00
24. Weihrauch	G	14	272,71
25. Rother	A	14	272,71
26. Schuster	G	14	270,50
27. Höcker	R	14	269,64
28. Nachtmann	T	14	268,93
29. Zschörneck	G	14	268,79
30. Drechsler	C	14	268,57
31. Pester	W	9	268,56
32. Keiler	C	14	265,43
33. Löwe	R	12	263,08
34. Pflaum	G	14	262,00
35. Glöckner	R	15	261,73
36. Wolff	B	14	258,86
37. Matthiaschk	C	14	258,21
38. Kätzmer	T	14	256,29
39. Schendel	B	14	256,14
40. Filipski	B	14	255,50
41. Lathan	W	11	254,91
42. Zolk	S	16	252,94
43. Engel	W	11	252,91
44. Pursche	T	14	252,86
45. Gocht	T	14	247,93
46. Hlawatschke	T	14	240,93
47. Grünzig	W	11	240,55

Die Zahl hinter dem Namen und der Gemeinschaft gibt die Anzahl der Spiele wieder.

(Statistik von Klaus Zimmermann)



DDR-Einzelmeister Manfred Pietzsch von Dresden-Reick ist Siebenter der Rangliste.

Foto: Thomas

Der Abschlußstand der BK-Oberliga

	WP	PP	GD
1. Motor Ascota Karl-Marx-Stadt	22:6	23 337	1666,93
2. Turbine Cottbus	18:10	23 738	1695,57
3. Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben	18:10	22 671	1619,36
4. Traktor Spremberg	16:12	23 527	1680,50
5. Motor Dresden-Reick	16:12	23 178	1655,57
6. Stahl Brandenburg	12:16	22 372	1598,00
7. Chemie Tschernitz	10:18	21 792	1556,57
8. Motor West Karl-Marx-Stadt	0:28	16 604	1186,00

Ein Aufsteiger, der zu beachten ist

BK-DDR-Liga, Ost: Lautex Neugersdorf blieb bis zum Schluß vorn

Wie erwartet ließen sich die Neugersdorfer den ersten Platz und damit den Oberligaaufstieg nicht mehr streitig machen. Auch das Duell beim härtesten Rivalen, bei Traktor Leuthen-Oßnig am letzten Spieltag, entschieden die Lautex-Akteure zu ihren Gunsten. Allerdings war da schon alles entschieden, denn Leuthen hatte sich zu vor in Luckenwalde eine Niederlage geleistet und hätte bei einem Erfolg über Neugersdorf nur noch Punktgleichstand erreichen können. Das hätte nicht mehr gereicht, denn Neugersdorf hat den besseren Generaldurchschnitt aufzuweisen.

Auch der Aufsteiger kam nicht ungeschoren über die letzten vier Spiele. Spremberg II hatte die Neugersdorfer am 11. Spieltag bezwungen. Die großen Einzelleistungen der vorhergehenden Runden brachten die Männer des neuen Staffelsiegers auch nicht mehr zustande. Trotzdem wollen wir von unserem Lob aus der letzten „BILLARD“-Ausgabe keine Abstriche machen. Daß fast jeder in diesem Team die 300 Punkte zu übertreffen vermag, haben sie hinlänglich bewiesen. In der Oberliga wird diese Mannschaft auf jeden Fall nicht nur Punktlieferant sein.

Leuthen wußte sich insgesamt gegenüber der Vorsaison zumindest in bezug auf den GD zu steigern. Auch die zweite Vertretung aus Spremberg hat einen

deutlichen Zuwachs zu verzeichnen, so daß vielleicht bald der eine oder andere der Spieler im Oberliga-Kollektiv wiederzufinden sein wird. Groß Gaglow blieb in etwa beim Stand des Vorjahres, während man sich in Luckenwalde etwas schwerer tat. Dort lastet zumeist alles auf den Schultern von Klaus Thoms. Wenn er mal nicht ganz so gut in Form ist, wirkt sich das sofort aus. Er ist nicht nur in seiner Mannschaft, sondern in der ganzen Staffel der überragende Akteur geblieben. Das zeigt natürlich in erster Linie seine recht überlegene Führung in der Rangliste. Wenn auch andere Spieler das eine oder andere Mal zu guten Einzelresultaten jenseits der 300 Points kamen, stabil vermag so etwas wohl nur Klaus Thoms zu bieten.

13. Spieltag

Leuthen 1581		Cottbus 1347	
Jurk	265	Fobow	236
Dürre, Ru.	254	Balden	221
Kappel	220	Kascheike	221
Dürre, Ra.	275	Matthieu	212
Kühn	270	Gerwinal	205
Schindler	287	Berton	252

Mulkwitz 1491		Radensdorf 1520	
Scholta	254	Zippel	267
Petrick	266	Neumann	250
Vogt, Wo.	201	Köppen	236
Paulik	259	Orbanz	250
Vogt	244	Hampusch	250
Kowalick	267	Piesker	267

Groß Gaglow 1535		Neugersdorf 1571	
Inderhees	234	Winkler	271
Lichtblau, F.	272	Paul	256
Neubauer	249	Häntsch	260
Lichtblau, N.	249	Zimmermann	271
Lehmann	267	Scholz	270
Langsam	264	Schlieben	243

Spremberg II 1622		Luckenwalde 1505	
Rieger	299	Mayer	250
Filter	260	Höfchen	205
Brutz	261	Fellisch	241
Scholta	270	Martin	260
Rieger, U.	256	Kein	239
Nothnick	276	Thoms	310

Die letzten 4 Spieltage im Überblick

11. Spieltag

Radensdorf I 1464		Leuthen 1555	
Neumann	236	Jurk, W.	271
Zippel	261	Dürre, Ru.	236
Köppen	254	Kappel	229
Kaselow	220	Dürre, Rai.	282
Hampusch	260	Kühn	259
Piesker	233	Schindler	278

Luckenwalde I 1472		Groß Gaglow I 1545	
Kein	222	Lichtblau, F.	252
Höfchen	209	Lichtblau, N.	271
Mayer	251	Neubauer	237
Martin	256	Inderhees	238
Thoms	289	Lehmann	265
Fellisch	245	Langsam	282

Mulkwitz 1465		Cottbus II 1389	
Kowalick	251	Berton	227
Petrick	226	Oschmann	242
Vogt, Wol.	214	Balden	247
Scholta	245	Matthieu	234
Vogt, Mi.	266	Spielberg	233
Paulik	263	Kascheike	206

Spremberg II 1511		Neugersdorf 1448	
Rieger, U.	257	Winkler	215
Rieger, W.	245	Paul	252
Filter	264	Häntsch	215
Scholta	251	Zimmermann	262
Brutz	218	Scholz	249
Nothnick	276	Schlieben	255

12. Spieltag

Radensdorf I 1482		Groß Gaglow 1432	
Neumann	236	Neubauer	242
Hampusch	261	Lichtblau, N.	227
Orbanz, K.	254	Lichtblau, F.	232
Piesker	273	Inderhees	253
Köppen	207	Lehmann	257
Zippel	220	Langsam	221

Luckenwalde I 1644		Leuthen 1523	
Mayer	259	Jurk	260
Höfchen	239	Dürre, Ru.	248
Kein	271	Kappel	252
Fellisch	284	Dürre, Ra.	284
Martin	281	Kühn	195
Thoms	310	Schindler	284

Mulkwitz 1586		Neugersdorf 1639	
Scholta	262	Winkler	321
Petrick	236	Paul	283
Vogt, Wol.	203	Häntsch	270
Paulik	303	Zimmermann	254
Vogt, Mi.	268	Scholz	245
Kowalick	314	Schlieben	266

Spremberg II 1562		Cottbus II 1432	
Rieger, W.	276	Kascheike	252
Rieger, U.	259	Balden	226
Filter	233	Berton	231
Scholta	256	Matthieu	245
Brutz	235	Spielberg	229
Nothnick	303	Oschmann	249

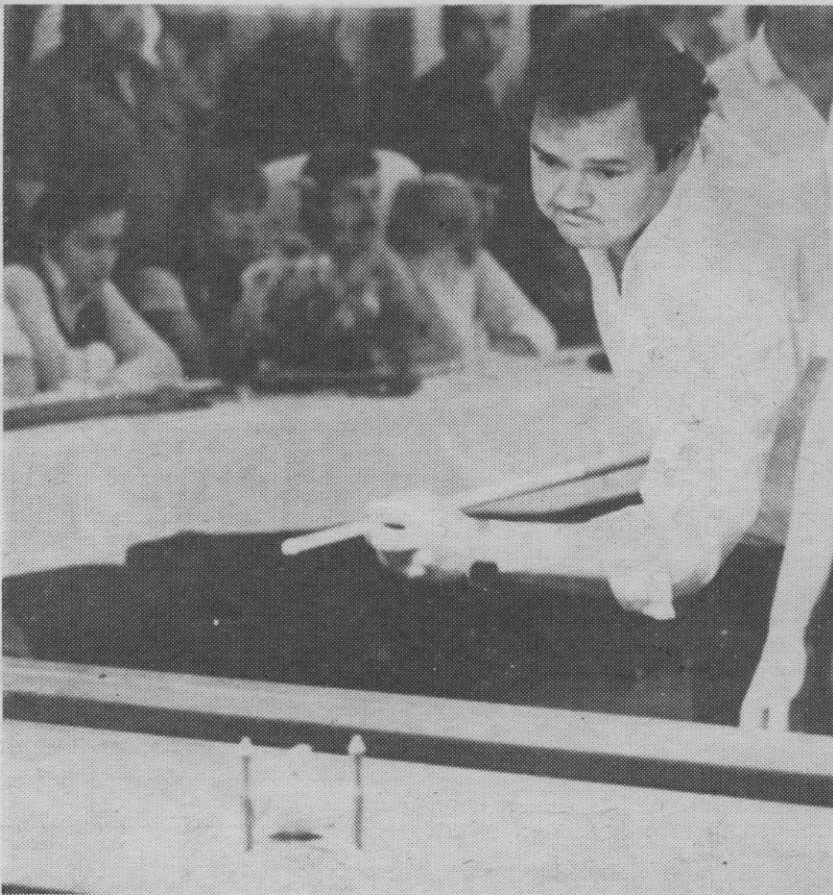
14. Spieltag

Leuthen 1604		Neugersdorf 1650	
Jurk	283	Winkler	276
Dürre, Ru.	252	Zimmermann	288
Kappel	246	Scholz	278
Dürre, Ra.	303	Schlieben	246
Kühn	231	Häntsch	250
Schindler	289	Paul	312

Mulkwitz 1561		Luckenwalde 1415	
Vogt, Wol.	234	Mayer	207
Petrick	285	Kein	197
Scholta	250	Fellisch	226
Kowalick	244	Höfchen	233
Vogt	276	Martin	275
Paulik	272	Thoms	277

Groß Gaglow 1456		Cottbus 1370	
Inderhees	192	Fobow	251
Lichtblau, F.	247	Matthieu	193
Langsam	274	Balden	249
Neubauer	251	Gerwinat	239
Lehmann	247	Berton	237
Lichtblau, N.	245	Kascheike	201

Spremberg II 1418		Radensdorf 1519	
Rieger	265	Zippel	245
Filter	228	Neumann	259
Brutz	240	Köppen	269
Scholta	132	Orbanz	240
Rieger, U.	233	Hampusch	260
Nothnick	320	Piesker	246



UBERRAGENDER EINZELSPIELER der Liga-Staffel Ost war der Luckenwalder Klaus Thoms. Er brachte es auf einen Schnitt von 295,35 und nimmt damit unangefochten Platz 1 in der Rangliste ein.

Foto: Thomas

Stötteritz war vorzeitig am Wunschziel

Auswärtserfolge zwei Runden vor Schluß brachten den Aufstieg

Bereits zwei Runden vor Schluß sicherte sich Motor Stötteritz durch Auswärtssiege über Tabak Dresden und Fortschritt Großsedlitz praktisch den Aufstieg in die Oberliga. Wer allerdings Staffelsieger wird, war da noch nicht entschieden, mußte doch die zweite Mannschaft von Ascota Karl-Marx-Stadt noch nach Weißenborn und nach Stötteritz.

Die Weißenborner, die sich durch den Neuzugang Mike Zojdz spürbar verstärkten, zeigten ebenfalls bei Empor Tabak Dresden und bei Fortschritt Großsedlitz wozu sie in der Lage sind. Auch sie holten sich in den Runden 11 und 12 alle 4 Punkte. Die Erfolge von Stötteritz und Weißenborn kamen zudem den Vertretungen von Motor Schönaue Karl-Marx-Stadt und Rot-Weiß Netzen zugute. Im Kampf um den Abstieg behielten sie dadurch 4 Punkte Vorsprung vor Tabak Dresden und Großsedlitz.

Trotzdem, die Schönaue enttäuschten in ihren beiden Heimspielen maßlos. Gegen Aufbau Brandenburg wurde mit 1422 zu 1510 verloren und gegen Netzen geradeso gewonnen. Nur Gerhard Lathan als Schlußstarter wußte mit 296 Holz zu gefallen. Spitzenreiter Ascota II gewann erwartungsgemäß seine Partien. Gegen Brandenburg allerdings können sich alle bei Holger Autengruber bedanken, der 306 erreichte.

Erst die letzte Doppelrunde bringt die Entscheidung im Abstiegskampf. Schönaue dürfte durch den guten GD schon jetzt gerettet sein. Der am Ende Vorletzte würde noch eine Chance erhalten, wenn er einen GD von über 1500 aufzuweisen hat. Dann nämlich gibt es ein Ausscheidungsspiel. Wen wird es also treffen? Verwickelt sind zumindest also noch Netzen, Dresden und Großsedlitz.

ROLAND POHLERT

11. Spieltag

Großsedlitz 1452		Stötteritz 1500	
Langer	275	Rehwagen	221
Haase	219	Straub	247
Simmchen	234	Zaddach	242
Dittes	100/206	Heyer	244
Pohl	107/270	Lichtenstein	275
Eckhardt	248	Gottschalk	271
Dresden 1586		Weißenborn 1621	
Friebel, L.	99/238	Thiele	235
Lesch	276	Tschel. He	157/290
Baumann	267	Franke	234

Fortsetzung auf Seite 10

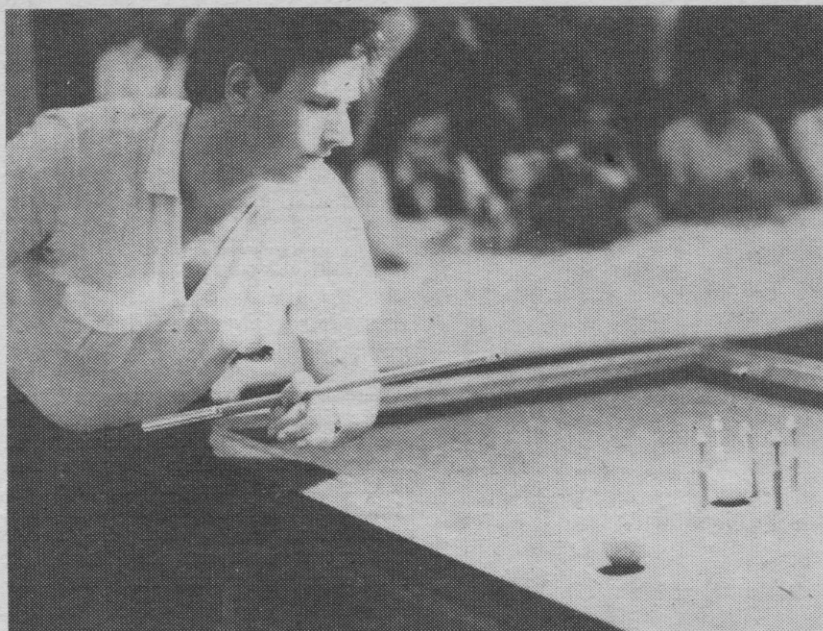
Die Abschlusstabelle der Staffel Ost

1. BSG Lautex Neugersdorf	22398	1599,85	24:4
2. BSG Traktor Leuthen/Ofnig	21901	1564,35	20:8
3. Aktivist Spremberg II	21365	1526,07	18:10
4. Groß-Gaglow	21328	1523,42	14:14
5. BSG Einheit Luckenwalde	21296	1521,14	12:16
6. SG Mulkwitz	21039	1502,78	10:18
7. SG Radensdorf	20800	1485,71	10:18
8. Turbine Cottbus II	20045	1431,78	4:24

Die Rangliste der Staffel Ost

1. Thoms	Lu	295,35	22. Fobow	Cb	252,25
2. Zimmermann	Ne	283,85	23. Dürre, Ru.	Le	251,35
3. Schindler (Jun.)	Le	282,57	24. Lichtblau, N.	Ga	251,07
4. Dürre, Ra.	Le	277,92	25. Kein	Lu	250,42
5. Jurk	Le	276,28	26. Neumann	Ra	249,57
6. Paulik	Mu	274,85	27. Häntsch	Ne	249,35
7. Rieger, W.	Sp	269,07	28. Petrick	Mu	249,15
8. Scholze	Ne	268,42	29. Zippel	Ra	248,57
9. Martin	Lu	268,16	30. Filter (Jun.)	Sp	248,07
10. Schlieben	Ne	267,64	31. Piesker	Ra	247,50
11. Winkler	Ne	266,28	32. Brutz	Sp	246,78
12. Lehmann	Ga	265,85	33. Mayer	Lu	246,64
13. Nothnick	Sp	265,41	34. Köppen	Ra	246,28
14. Paul	Ne	264,28	35. Fellisch	Lu	246,00
15. Langsam	Ga	263,00	36. Neubauer	Ga	245,42
16. Hampusch	Ra	257,28	37. Inderhees	Ga	245,21
17. Scholta	Mu	256,61	38. Kühn	Le	245,15
18. Rieger, U. (AK15/16)	Sp	255,71	39. Scholta	Sp	241,25
19. Kowalick	Mu	255,30	40. Kascheike	Cb	238,14
20. Lichtblau, F.	Ga	252,85			
21. Vogt, M.	Mu	252,71			

(Statistik von Harry Inderhees)



MANFRED GOTTSCHALK von Motor Stötteritz wird man wohl ab Herbst in den Punktspielen der Oberliga erleben können. Er war die Hauptstütze seiner Mannschaft beim gelungenen Aufstieg ins Oberhaus und führt die Rangliste der Staffel West der DDR-Liga an.

Foto: Thomas

Fortsetzung von Seite 9

Müller	213	Zojdz	270	Roll	129/206	Mielke, M.	222
Protze	290	Homm, Ge	140/296	Steger	238	Rozansky	227
Leuteritz	142/302	Homm, Gü	156/296	Lathan	154/296	Schuckert	285

Schönau		Brandenburg	
1422		1510	
Steger	95/219	Lindhahn	268
Pohlert	243	Pausem.	98/195
Böttger	105/202	Meyer	274
Roll	257	Borowiak	231
Junghans	256	Schmidt	264
Lathan	245	Lubinsky	278

Ascota II		Netzen	
1592		1471	
Hechfellner	254	Reich	136/230
Oertel	247	Siedler	237
Heymann	270	Mielke, H.	249
Schirmer	282	Meyer	226
Aut., Ho.	150/285	Rozansky	273
Appel	254	Schuckert	256

12. Spieltag

Großsedlitz		Weißborn	
1503		1549	
Pohl	223	Thiele	228
Haase	271	Tschelzek, He.	276
Simmchen	254	Franke	231
Dittes	214	Zojdz	244
Langer	278	Homm, Ge	126/280
Eckhardt	263	Hommola, Gü.	290

Dresden		Stötteritz	
1497		1524	
Müller	251	Rehwagen	252
Friebel, L.	241	Straub	236
Protze	245	Zaddach	280
Baumann	240	Heyer	239
Lesch	248	Lichtenstein	218
Leuteritz	272	Gottsch.	153/299

Schönau		Netzen	
1513		1462	
Böttger	262	Reich	262
Pohlert	291	Siedler	95/230
Junghans	220	Mielke, H.	236

Ascota II		Brandenburg	
1521		1496	
Hechfellner	249	Lindhahn	268
Oertel	232	Pausem.	94/229
Heymann	223	Meier	99/229
Schirmer	260	Borowiak	264
Aut., Ho.	156/306	Schmidt	248
Appel	251	Lubinsky	258

Der Tabellenstand

1. Ascota II	20:4	1597,00
2. Stötteritz	18:6	1556,66
3. Weißborn	14:10	1484,00
4. Brandenburg	12:12	1507,66
5. Schönau	10:14	1539,75
6. Netzen	10:14	1495,08
7. Dresden	6:18	1516,33
8. Großsedlitz	6:18	1501,08

Die Ranglistenspitze

1. Gottschalk	3484	290,33
2. Langer	3421	285,08
3. Autengruber, Ho.	3400	283,33
4. Hommola, Gü.	3089	280,81
5. Pohlert	3369	280,75
6. Leuteritz	2787	278,70
7. Hommola, Ge.	3307	275,58
8. Hechfellner	3297	274,75
9. Schirmer	3248	270,66
10. Lindenhahn	3184	265,33
11. Schuckert	3178	264,83
12. Lathan, G.	3175	264,58
13. Rehwagen	3157	263,08
14. Appel	2620	262,00
15. Protze	3139	261,58

Anmerkung der Redaktion: Die Resultate der letzten beiden Spieltage lagen bei weit überzogenem Redaktionsschluß noch nicht vor.

Aus den Bezirken

COTTBUS

Guben II am Ziel

Bereits einen Spieltag vor Schluß steht in der Bezirksklasse West (BK) Chemie Guben II als Aufsteiger zur Bezirksliga Cottbus fest. Die Wilhelm-Pieck-Städter haben nach 13 Spieltagen 20:6 Punkte (GD 1331,7) und können von den Verfolgern Radensdorf II (GD 1326,3) und Traktor Werben (1259,6) die beide 15:11 Zähler haben, nicht mehr eingeholt werden. In der Rangliste führt Siebert vom Tabellenletzten Aufbau Rückersdorf mit einem GD von 243,5.

In der Staffel Ost streiten sich noch Empor Spremberg und Chemie Weißwasser II mit jeweils 20:6 Zählern (1345,0 bzw. 1322,2) um den Staffelsieg. Dritter ist Chemie Tschernitz II mit 18:8 Punkten. Den Ranglisten ersten stellt mit Chmurek (259,0) der Tabellen vierte Motor Bad Muskau.

REINHARD MATTHIASCHK

DRESDEN

Freitaler allein

Bei der Bezirksmeisterschaft des Nachwuchses (BC) war die Resonanz fast gleich Null, so daß die Freitaler Veranstalter unter sich waren. Überlegener Sieger wurde Thilo Hickel, der alle 4 Partien für sich entschied und auf einen GD von 2,39 kam. Thomas Eschenbeck (2.) und Andre Kusch (3.) gewannen jeweils 2 Partien, während der Vierte, Thomas Schillhahn, stets als Verlierer vom Tisch mußte. **RUDOLF GRÜNDER**

Nachruf

Die BSG Empor Brandenburger Tor teilt in tiefer Trauer mit, daß einer der Pioniere unserer Sportart aus ihren Reihen

KURT KRAUSE

im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Genosse Krause gehörte als antifaschistischer Widerstandskämpfer zu den Vorkämpfern unserer sozialistischen Sportbewegung. Er war langjähriges Mitglied des Präsidiums des DBSV der DDR und dessen Revisionskommission. Kurt Krause wurde mit der Verdienstmedaille der DDR und anderer gesellschaftlicher Auszeichnungen geehrt.

Der Billardsportverband der DDR und die BSG EBT Berlin verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten Sportfunktionär und werden ihm als einem ihrer großen Vorbilder ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Dezember wird Trophäe vergeben

Auftakt im Spielsystem „Mann gegen Mann“ erfolgt am 19. April

Ausschreibung

Der Mannschaftspokal wird in diesem Jahr erstmalig nach dem Wettkampfsystem „Mann gegen Mann“ ausgetragen. Die Spiele werden durch die besten Mannschaften der Bezirke, die DDR-Liga und die Oberliga ausgetragen. Laut Festlegung der ZTK sind alle Mannschaften verpflichtet, ihren Start wahrzunehmen. Das neue System wird von allen Mannschaften gleichermaßen ohne große Vorkenntnis bestritten, so daß Argumente gegen das Spielsystem nicht akzeptiert werden können. Die Spieltage ergeben sich entsprechend Terminplan der ZTK folgendermaßen:

1. Runde am 19. 4. 1986
 2. Runde am 10. 5. 1986
 3. Runde am 7. 6. 1986
 4. Runde am 28. 6. 1986
- Endrunde am 6./7. 12. 1986 voraussichtlich bei Traktor Leuthen/O.

Austragungsmodus

Die Spiele werden entsprechend den Spielregeln „Mann gegen Mann“, veröffentlicht im Fachorgan „BILLARD“ Nr. 7/8/85, ausgetragen. Die Mannschaftsstärke besteht aus vier Spielern, die jeweils gegen einen Spieler der gegnerischen Mannschaft antreten. Dabei dürfen teilnehmende untere Mannschaften nicht durch Spieler der oberen Mannschaften verstärkt werden, es sei denn, der § 14 Abs. 5 der WKO wird erfüllt. Die Paarungen der Starterpaare werden wie folgt ermittelt:

Beide Mannschaftsleiter legen die Reihenfolge ihrer Starter schriftlich fest und tauschen dieselbe aus. Dann werden die so ermittelten Paarungen für alle sichtbar an der Tafel notiert.

Die Kampfrichter werden im Wechsel von beiden Mannschaften gestellt. Die andere Mannschaft stellt dann jeweils den Aufschreiber. Die Notierung der Endergebnisse der Partien erfolgt auf den Formblättern, die den Gastgebern zur Verfügung gestellt werden.

Die Partien werden auf einem Billard nach Festlegung der gastgebenden Mannschaft ausgetragen. Die Partielänge beträgt maximal 300 Punkte bzw. 10 Aufnahmen. Die Spiele sind alle bis zur festgesetzten Distanz durchzuspielen.

Der Spieler, der die Höchstpunktzahl in der Partie erreicht hat, erhält zwei Partiepunkte gem. § 9 Abs. 2 der Spielregeln. Erreicht der Gegenspieler im Nachstoß gem. § 7 Abs. 5 der Spielregeln die gleiche Punktzahl, erhalten beide Spieler einen Punkt. Der nach-

stoßende Spieler hat in jedem Fall das Recht zum Nachstoß, auch wenn er die Partie bereits gewonnen hat, um auf diese Weise noch Punkte für den Mannschaftsdurchschnitt zu erspielen.

Erreichen beide Mannschaften vier Partiepunkte, dann gewinnt die Mannschaft mit dem höchsten Gesamtdurchschnitt, ist dieser bei beiden gleich, entscheidet die höhere Höchstserie (siehe „BILLARD“ Nr. 12/85).

Startgebühren und Sanktionen

Die Startgebühren in Höhe von 10,00 Mark je Mannschaft entsprechend der Finanzordnung sind bis zum 10. 4. 1986 auf das Konto des DBSV der DDR bei der Sparkasse der Stadt Berlin einzuzahlen.

Da die Mannschaften der beiden zentralen Spielklassen ihre Gebühr bereits mit den Startgeldern entrichtet haben, gelten diese Festlegungen nur für die Mannschaften mit den Startnummern 30 bis 51. Dabei sind folgende Festlegungen zu beachten:

Einzahlungen sind mit Einzahlungsavis bei den Sparkassen vorzunehmen. Als Zahlungsempfänger ist einzutragen „DBSV der DDR“. Die Kontonummer des Zahlungsempfängers lautet:

6691-35-87

Codierter Zahlungsgrund konstant = 329, variabel = Jahr, 200 für Pokal,

Startnummer, somit neun Ziffern. Beispiel: SG Ladeburg 329 / 198620038.

Bei nicht termingemäßer Überweisung der Startgebühren wird eine Bestrafung als Formfehler in Höhe von 10,00 M festgelegt.

Bei verschuldetem Fernbleiben vom Wettkampf erfolgt die Sperrung der Mannschaft. Das Nichtantreten einer Mannschaft wird als schwere Pflichtverletzung entsprechend der Anlage zur Rechts- und Strafordnung mit einem Strafgeld in Höhe von 100,00 M geahndet. Bei Nichtbezahlung der Strafgebühr erfolgt Sperrung der Mannschaft.

Auslosung der Pokalrunden

Vor jeder Pokalrunde wird vom Pokalobmann unter Einbeziehung zweier weiterer Personen die Auslosung vorgenommen und protokollarisch festgehalten. Dabei wird nach den Bestimmungen des § 15 Abs. 9 der WKO verfahren. Darüber hinaus haben in den ersten beiden Hauptrunden die unterklassigen Mannschaften Heimvorteil.

Startnummern der Teilnehmer

Den Mannschaften werden folgende Startnummern zugeordnet, die für den gesamten Verlauf des Pokals Gültigkeit behalten.

Bezirksvertreter

- 30 SG Burg
- 31 Aktivist Welzow
- 32 TSG Noßdorf
- 33 SG Bahsdorf/Vorwerk
- 34 Stahl Brandenburg II
- 35 TSG Wusterwitz
- 36 Aufbau Brandenburg II
- 37 Havelstrand Strodehne
- 38 SG Ladeburg
- 39 SG Hohenwutzen
- 40 SSV Fürstenwalde
- 41 Aufbau Frankfurt (Oder)
- 42 Ascota Karl-Marx-Stadt III
- 43 Fortschritt Limbach-Oberfrohna
- 44 NARVA Brand Erbsdorf
- 45 ITVK Karl-Marx-Stadt

Fortsetzung auf Seite 12



EIN ALTMEISTER IN AKTION: Günter Homola. Im Wettstreit um den Oberliga-aufstieg hat es für ihn und seine Mannschaft von Rotation Weißenborn nicht ganz geklappt. Wie werden die Rotationer mit ihrem Routinier an der Spitze im Pokalkampf vordringen?

Foto: Thomas



REGELMÄSSIG IN AKTION ist noch immer die 72jährige Ella Börners. Bei Stahl Freital handhabt sie das Queue noch gekonnt und holt für die Kreisklassenmannschaft so manch wichtigen Punkt.
Foto: Braune

Von „altem Eisen“ noch keine Spur

72jährige Ella Börners bewahrte sich die Freude am Sport

Viele Kinder galten früher als Lebensversicherung. Heute setzt wohl bei uns kaum noch jemand Söhne und Töchter in die Welt, um von ihnen später „zehren“ zu können. Kinder erhöhen die Lebensfreude — und halten nicht nur die Eltern jung. So auch Ella Börners, die billardspielende Uroma von Stahl Freital. Zweifellos ist die 72jährige, die 5 Kinder großzog und 12 Enkel sowie 3 Urenkel besitzt, eine der ältesten Sportlerinnen unseres Landes, die im ständigen Punktspielbetrieb steht. Das Billardspiel ermöglicht es halt, sich die Wettkampffreude auch in späten Lebensjahren zu bewahren.

5 Damen und 1 Mann bilden das Kreisklassenteam von Stahl Freital (BK). „Damit die Truppe stets vollzählig antritt, muß ich mich doch in Schwung halten“, motiviert sich Ella Börners, die seit 1954 organisiert ist und seinerzeit bei Aktivist Freital-Zauckerode die Kegel abräumte. Von „altem Eisen“ zeigt sie keine Spur — bei dieser Leidenschaft! Sie ist mindestens so aufgeregt bei jeder Partie wie ein Jung-Akteur. Nicht anders erging es ihr bei der DDR-Bestenermittlung im vergangenen Dezember in Bochow. Um die Durchblutung war es da zunächst nicht zum Besten bestellt. „Vor lauter Aufregung bekam ich ganz kalte Hände, als ich die ersten Bälle spielte“, verriet sie uns. Doch die nervliche Anspannung lohnte sich. Ella brachte beide Aufnahmen über je 100 Stoß schließlich mit stoischer Ruhe über die Runden. Mit Platz 6 am Ende verblüffte sie die

Konkurrenz. Mit ihren 323 Holz wäre beinahe noch der 4. Platz von Schwiebertochter Monika Börners in Gefahr geraten. Sie kam auf 356 Holz. An Tagen, an denen es nicht so läuft, kann Ella Börners allerdings mit heftigen Gefühlsausbrüchen auch nicht hinter dem Berg halten. „Dann könnte ich doch glatt das Queue zerbrechen...“

Nach ihrer vorzüglichen Spannkraft befragt, meint sie: „Ich habe früher einem Turnverein angehört, treibe heute noch etwas Gymnastik, hacke Holz, derweil mein Mann die Stämme sägt, bin oft im Garten, war nie krank und suche die Geselligkeit — ob in der Familie, beim Billardspiel oder bei der Hilfe für Nachbarn.“ Wenn das kein kleiner Wegweiser für eine anzustrebende Rüstigkeit im Alter für viele später Geborene ist...

DETLEF BRAUNE

Im Dezember wird Trophäe vergeben

Fortsetzung von Seite 11

- 46 Stahl Freital
- 47 ISG Hagenwerder
- 48 Empor Zittau
- 49 Chemie Bitterfeld
- 50 Stahl NW Leipzig
- 51 Traktor Glesien
- 52 Fortschritt Grofsedlitz
- 53 Empor Tabak Dresden
- 54 Motor Schönau Karl-Marx-Stadt
- 55 Rotation Weißenborn
- 56 Rot-Weiß Netzen
- 57 Aufbau Brandenburg
- 58 Motor Leipzig-Stötteritz
- 59 Ascota Karl-Marx-Stadt II
- 60 Turbine Cottbus II
- 61 SG Radensdorf
- 62 SG Mulkwitz
- 63 Einheit Luckenwalde
- 64 SG Groß-Gaglow
- 65 Aktivist Spremberg II
- 66 Traktor Leuthen/Oßnig
- 67 Lautex Neugersdorf

Oberliga

- 68 Motor West Karl-Marx-Stadt
- 69 Chemie Tschernitz
- 70 Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben
- 71 Stahl Brandenburg I
- 72 Aktivist Spremberg I
- 73 Motor Dresden-Reick
- 74 Turbine Cottbus I
- 75 Ascota Karl-Marx-Stadt I

Auslosung der

1. Pokalhauptrunde

TSG Wusterwitz — SG Bohsdorf/Vorwerk, Aufbau Brandenburg II — SG Mulkwitz, SG Burg — SG Radensdorf, Aktivist Welzow — SG Ladeburg, SSV Fürstenwalde — Stahl Brandenburg II, SG Hohenwutzen — TSG Nofsdorf, ISG Hagenwerder — Turbine Cottbus II, Aufbau Frankfurt (Oder) — Havelstrand Strohdehne, NARVA Brand Erbsdorf gegen Motor Schönau Karl-Marx-Stadt, Stahl Nordwest Leipzig — Stahl Freital, Motor Ascota Karl-Marx-Stadt III gegen Chemie Bitterfeld, Empor Zittau gegen Empor Tabak Dresden, Fortschr. Limbach/Oberfrohna — Fortschr. Grofsedlitz, Traktor Glesien — ITVK Karl-Marx-Stadt.

Organisatorisches

Offizieller Spielbeginn ist für alle Pokalspiele 11.00 Uhr. Aufnahmen sind mit dem Gegner abzustimmen und rechtzeitig beim Pokalobmann zu beantragen. Im Einvernehmen beider Mannschaften sind Vorverlegungen, auch auf einen Wochentag, statthaft. Dazu ist die Bestätigung des Pokalobmannes nicht erforderlich.

Zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Ablaufs der Pokalrunden ist es erforderlich, die Spielformulare termingemäß einzusenden. Die Siegermannschaften sind verpflichtet, die Formulare spätestens am Tag nach dem Spiel dem Pokalobmann zu übersenden.

Die Anschrift lautet:

Rolf Gebhardt
Liebertwolkwitzer Straße 35
Leipzig
7027